

Mirower Literatur-Herbst 21. Oktober 2021

Kartenverkauf: Schmitt's in Mirow; Rudolf-Breitscheid-Straße 10; Telefon 039833 170301 - Mail: kulturundliteraturtage@schmittsinmirow.de - Abendkasse

Berlin
Alexanderplatz
Alfred Döblin
Szenische Lesung
mit
Bastienne Voss
& Reiner Heise
Film im Anschluss an die Lesung:
"Ein Tag im Berlin der 20er Jahre"
Remise im Schlosspark Mirow

Beginn: 18:00 Uhr
Eintritt: 10,- Euro



Döblin erzählt die Geschichte des Lohnarbeiters Franz Biberkopf, der nach seiner Haftentlassung eine neue Existenz aufbauen möchte. Im stilisierten Kampf gegen die Metropole Berlin droht der unbelehrbare Biberkopf unterzugehen. Nach seinem Scheitern, ein geregeltes Leben zu führen, schließt er sich der Bande um Reinhold an. Ein Anschlag im Fluchtauto lässt ihn verkrüppelt zurück, doch er schließt sich erneut der Bande an und beginnt eine Beziehung zur Prostituierten Mieze.

Ihre Ermordung durch Reinhold fügt ihm den entscheidenden Schlag zu. Er gerät unter Tatverdacht, wird verhaftet und gelang schließlich als Patient in eine Irrenanstalt. Dort wird er vom Tod geläutert und erkennt seine eigenen Verfehlungen an. Nach der Entlassung beginnt Franz ein neues Leben als Hilfsportier.

Bastienne Voss

machte in den 1990er Jahren eine Schauspielerausbildung, um im Anschluss daran an der Hochschule Carl Maria von Weber in Dresden ein Gesangsstudium aufzunehmen. Bereits während des Studiums hatte sie erste Rollen in Fernsehsoaps wie Gute Zeiten, schlechte Zeiten und Verbotene Liebe.

Von 1999 bis 2006 war sie Mitglied im Ensemble des Berliner Kabarets „Die Distel“ und wirkte in sieben großen Bühnenprogrammen mit. Bastienne ist darüber hinaus Synchron- und Dokumentarfilmsprecherin.

Ihre erste Arbeit als Schriftstellerin erschien im Jahre 2007 unter dem Titel „Drei Irre unterm Flachdach“ bei Hoffmann und Campe. Es beschreibt ihre Familiengeschichte. Das zweite Buch, der Roman „Mann für Mann“, wurde im März 2010 im Piper-Verlag veröffentlicht.

2019 erschien „Grünauge sieht Dich“ bei Picus, eine Geschichte, die nicht zu den typischen Wendegeschichten zählt: tragisch und komisch aber auch ironisch und amüsant.

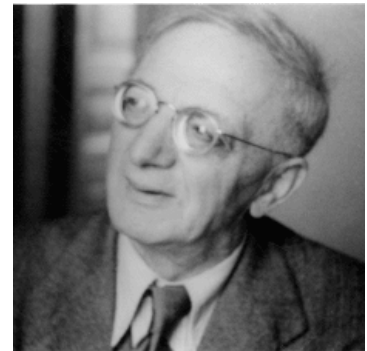
Reiner Heise

wurde 1956 in Schönebeck (Elbe) bei Magdeburg geboren und lebt seit 1972 in Berlin. Nach einer Ausbildung zum Bibliotheksfacharbeiter studierte er an der Staatlichen Schauspielschule Berlin, der späteren Hochschule für Schauspielkunst »Ernst Busch«.

1984 war er einer der ersten Absolventen der neu eingerichteten Meisterklasse der Hochschule.

Schon wenige Jahre später begann er eine langjährige Tätigkeit als Lehrbeauftragter für Schauspiel an der Hochschule. Von 1984 bis 1992 war er Ensemblemitglied der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz in Berlin. Seit 1992 ist er freischaffend tätig. Heise spielte in zahlreichen Kino- und Fernsehproduktionen, arbeitete u.a. mit den Regisseuren Bodo Fürneisen, Frank Beyer, Dominik Graf, Matti Geschonneck und Andreas Dresen. Er spielte Theater in Berlin, Hamburg, Köln, Düsseldorf und München. Theatertourneen führten ihn quer durch Deutschland, Österreich und die Schweiz.

Alfred Döblin



Alfred Döblin, 1878 in Stettin geboren, arbeitete zunächst als Assistenzarzt und eröffnete 1911 in Berlin eine eigene Praxis. Döblins erster großer Roman erschien im Jahr 1915/16 bei S. Fischer. Sein größter Erfolg war der 1929 ebenfalls bei S. Fischer publizierte Roman »Berlin Alexanderplatz«. 1933 emigrierte Döblin nach Frankreich und schließlich in die USA. Nach 1945 lebte er zunächst wieder in Deutschland, zog dann aber 1953 mit seiner Familie nach Paris. Alfred Döblin starb am 26. Juni 1957.

Der Film

Der dokumentarische Film von Walther Ruthmann beschreibt einen Tag in der Großstadt Berlin, die in den 1920er Jahren einen industriellen Aufschwung erlebte, und gibt auch heute noch einen Einblick in die Lebens- und Arbeitsverhältnisse zu dieser Zeit.